

7. W. 109. 395

PROF. DR. ERNST ELSTER

LEIPZIG, 27. Nov 1899

Stephanstr. 18.



Hochwachteter Herr Franzos,

Ich habe Ihren Artikel sofort gelesen und finde ihn vortrefflich. Sie geben eine so sachkundige und klare Darstellung, wie Sie mir gewiss nicht gelungen wäre, zumal ich die letzten Wochen vor Arbeitsbedrängnis nicht em- und aus wusste, und ich sehe, wie recht ich hatte, als ich sagte, dass ich meine Behandlung, Ihnen zu dienen, vielleicht besonders zu begrüßen hätte, denn sonst würden wir Ihren schönen Aufsatz nicht besitzen.

Der Zufall hat es gewollt, dass meine kurze Notiz für die Rundschau, von der ich Ihnen schrieb, nicht gedruckt wird: Klüffer hat in derselben Sache einen offenen Brief an den Herausgeber gerichtet, der noch im Druckverkef Aufnahme finden konnte und schon deshalb vor meiner Skizze den Vorrang verdient. Ich stelle Ihnen einen Abzug jenes Briefes und die be-





treffenden, nur Andeutungen gebenden Blätter meines
Manuskripts — beides mit der Bitte um gef. Rückgabe —
zu. Sie ersuchen daraus, dass Klüffer und ich, unab-
hängig von einander, jetzt besonderen Nachdruck auf
die Indiaienbeweise legen, die aus der Zeit und den
Umständen von Herms Schulbesuch folgen.

Indem ich Ihnen schliesslich für die überaus
freundliche Art, mit der Sie mir in Ihrem Artikel
gedenken, meinen besten Dank sage, und indem ich
mirer grossen Freude über Ihre entschiedene und
wertvolle Bundesgenossenschaft besonderen Ausdruck
gebe, bin ich

verehringvoll grüssend
immer Ihr ergebenster

Ernst Elster

Sie lassen mir wohl gütigst einen Abzug Ihres
Artikels zugehen! Auch Klüffer würde sich gewiss über
einen solchen freuen!

